

Der SV Linde spielt jetzt auf Naturrasen

Die neue Sportstätte wurde mit viel Programm offiziell eingeweiht



■ Auch die Bambinis des SV Linde freuten sich darüber, endlich auf dem schönen neuen Rasenplatz kicken zu dürfen.. Foto: Sonntag

son. Lindlar. Pünktlich zum offiziellen Teil der Eröffnung des Naturrasenplatzes öffnete der Himmel seine Schleusen – doch selbst davon ließen sich die Freunde und Mitglieder des SV Linde die Freude über ihre neue Sportstätte nicht verderben.

Und so dankte Kassierer Michael Müller den beteiligten Firmen und Sponsoren für die finanzielle und materielle Hilfe sowie den Mitgliedern für die unzähligen geleisteten Arbeitsstunden, ohne die die Realisierung des Projektes nicht möglich gewesen wäre. Weiterer Dank ging an die Gemeinde Lindlar, die den insgesamt circa 240.000 Euro teuren Bau mit 134.400 Euro bezuschusst hat.

Bürgermeister Dr. Georg Ludwig hob besonders hervor, dass bei der Umsetzung alle Beteiligten an einem Strang gezogen hätten. „Der SV Linde hat viel Elan und Power bewiesen, das ist gut für den Sport in der ganzen Gemeinde“, stellte er fest. Vertreter

der Volksbank Wipperfürth-Lindlar überreichten den einen Scheck über 15.000 Euro.

Die Entscheidung für einen Naturrasenplatz als Ersatz für den sanierungsbedürftigen Ascheplatz hatte größtenteils finanzielle Gründe: „Ein Kunstrasenplatz, wie ihn zahlreiche Vereine in der jüngsten Vergangenheit gebaut haben, hätte 200.000 Euro mehr gekostet“, erklärt Kassierer Michael Müller, der nach dem Rücktritt des Vereinsvorsitzenden im Mai dessen Aufgaben übergangsweise übernommen hat. „Außerdem ist bei diesen Plätzen auch gar nicht klar, wie lange sie halten“. Nachdem man vom Bau eines Naturrasenplatzes bei einem Verein aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis gelesen hatte, kam die Idee auf, dies auch in Linde umzusetzen.

Nach der gemeinsamen Besichtigung eines Rasenplatzes in Baden-Württemberg waren auch Rat und Verwaltung von der Idee überzeugt, und nach der Klärung der rechtli-

chen Fragen konnte es los gehen. Nach einem von einem süddeutschen Rasenplatz-Spezialisten entwickelten Prinzip wurde der Bau in Angriff genommen. „Das Besondere dabei ist der Aufbau aus bestimmten Sand- und Bodenhilfsstoffen“, berichtet Michael Müller, „dadurch kann unter anderem das Wasser schneller abfließen“.

Besonders stolz ist der Verein darauf, dass nur der Platz selbst und die Beregnungsanlage von Unternehmen gebaut wurden und der Rest komplett in Eigenleistung der Vereinsmitglieder entstanden ist, was die Kosten enorm gesenkt hat.

Der noch fehlende Betrag soll in naher Zukunft durch Spenden und Sponsoren eingebracht werden. Zunächst jedoch wurde die Fertigstellung ein ganzes Wochenende lang mit viel Fußball und Rahmenprogramm in gemüthlicher Runde ausgiebig gefeiert. Weitere Fotos unter www.anzeigen-echo.de.

